

## Brutversuch des Löfflers (*Platalea leucorodia*) am unteren Inn

Helgard Reichholf-Riehm

Reichholf-Riehm, H. (2005): Spoonbill *Platalea leucorodia* attempted to breed on the lower Inn river. Egretta 48: 109-112.



Two pairs of Spoonbills (*Platalea leucorodia*) attempted to breed on a silt flat partially covered by developing vegetation in the impoundment of Eggfing-Obernberg on the lower Inn river, Upper Austria. The cause of breeding failure is unknown. Nesting and incubation appeared normal but no eggs or shells could be detected after the birds had left the nests.

**Keywords:** Spoonbill, *Platalea leucorodia*, lower Inn, Upper Austria, attempted breeding.

Seit Beginn der ornithologischen Beobachtungen am Unteren Inn wurden vereinzelt Löffler (*Platalea leucorodia*) zwischen der Salzachmündung und Schärding-Neuhaus beobachtet. Zwischen 1963-1992 hielten sich die Vögel sporadisch und nur wenige Tage auf. Dies änderte sich ab 1993. Seit der Zeit wurde von den Mitarbeitern der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft eine zunehmend längere Verweildauer mit maximal drei Wochen (im Jahr 2002) dokumentiert.



Abb. 1: Lage des Brutplatzes der Löffler (*Platalea leucorodia*) auf einer Insel des unteren Inn bei Kirchdorf.

Fig. 1: The Spoonbill's breeding site on an island in the lower Inn near Kirchdorf.

Die großen Schlickbänke und Flachwasserzonen in den Stauräumen von Oberberg/Eggfing und Ering/Frauenstein sind ihre bevorzugten Nahrungs- und Rastplätze. Hier starteten sie 2003 einen ersten Brutversuch. Am 27.5. beobachtete F. Seigieth bei Flusskilometer 38 erstmals eine Gruppe von fünf Löfflern, bestehend aus zwei Paaren und einem immaturren Exemplar. In den folgenden Tagen und Wochen wurden von der ARGE Unterer Inn bis zu sieben Löffler gezählt (4 ad., 3 imm.). Sie suchten im seichten Wasser zwischen den Inseln nach Nahrung oder ruhten sich auf den Inseln mit niedriger Vegetation aus. Zur Nahrungssuche flogen sie gelegentlich mehrere Kilometer weit flussauf- und -abwärts. Am Rand der großen Lachmöwenkolonie bei Kirchdorf mit ca. 7.000 Brutpaaren hielten sich am 29.5. auf

den spärlich bewachsenen Sandbänken vier adulte und ein immaturre Löffler auf. Der unausgefärbte Vogel hielt zu den Adulten stets einen Abstand von mehreren Metern, während die Vierergruppe offensichtlich aus zwei Paaren bestand. Am 15. Juni kam erstmals Brutverdacht auf, als J. Borsutzki dreimal Kopula bei den beiden Paaren und das Eintragen von Nistmaterial beobachtete. Ab dem 19. Juni saßen zwei Löffler auf ihren Nestern, die Partner blieben dicht bei ihnen. Der Nistplatz entsprach durchaus typischen Verhältnissen: Die Löffler hatten einen freien



Abb. 2: Zwei Nester des Löfflers (*Platalea leucorodia*) in einer Ruderalflur mit Zweizahn (*Bidens* sp.) auf einer Insel des unteren Inn bei Kirchdorf.

Fig. 2: Two Spoonbill nests in ruderal vegetation on an island in the lower Inn near Kirchdorf.

Blick über Zweizahn, Blutweiderich- und aufkommende Jungweiden und eingestreute Schilfhorste (Abb. 1). Nur wenige Meter vom Neststandort entfernt verlief ein flacher Kanal, dessen Wasser vom Inn gespeist wurde und der nur schwach durchströmte war. In den folgenden zwei Wochen konnten die Löffler beim Nestbau, Kopula und „Brutablösung“ beobachtet werden. Am 28. Juni schien sich etwas zu ändern: die vier Adulten standen „unschlüssig“ neben den Horsten. Der immature Vogel war weg; am 29.6. hielten sich nur noch drei Adulte, später nur zwei im Brutgebiet auf. Von der Zeitdauer her hätten in diesen Tagen die ersten Jungen schlüpfen sollen. Doch am folgenden Tag hatten auch die beiden letzten Löffler den Brut-

platz verlassen. Bei einer sofortigen Kontrolle am 30. Juni konnten wir (Gurtner & Reichholf-Riehm) die beiden eindrucksvollen großen Horste fotografieren (Abb. 2). Wir fanden weder Eischalen noch Spuren von eventuellen menschlichen Störungen oder Eingriffen.

Seit dem 29. Juni haben wir an diesem Platz keinen Löffler mehr gesichtet, wohl aber auf der großen Sandbank einige Kilometer flussabwärts bei Katzenbergleiten. Vom 5.-22 Juli hielten sich dort zwei Löffler (1 ad. und 1 imm) auf. Der Jungvogel war im 2. Kalenderjahr und trug am rechten Bein einen Aluminiumring. Dies führt zu der Frage, woher unsere Löffler wohl gekommen sein könnten: von Südosten oder Nordwesten? Dazu schrieb Otto Overdijk (per e-mail), Löffler-Koordinator aus Schiermonnikoog, Holland: „Der mit einem Alu beringte Vogel ist möglicherweise dem Pannonian flyway zuzurechnen, da im vorigen Jahr in Serbien und Ungarn einige Jungvögel mit Alu beringt wurden. Löffler aus der westpaläarktischen Region mit Bruten vor allem in Holland, Frankreich und Spanien nehmen zu und breiten sich nordostwärts aus mit neuerlichen Brutversuchen in Dänemark und Großbritannien. Große Lücken zwischen den Kolonien wurden in den letzten Jahren geschlossen. Die Löfflerbestände des Pannonian Flyways sind nicht stabil und gehen regional sehr stark zurück. Andererseits gibt es lokale Bestände, wie z. B. im ungarischen Nationalpark Hortobágy, die zunehmen.“

Möglicherweise stimulierte der Jahrhundertsommer mit anhaltend trockenem und heißem Wetter die Vögel zu diesem Brutversuch oder es hatte sie die Trockenheit aus anderen Gebieten (Ungarn) vertrieben. Möglich ist auch, dass die Löffler am Inn nicht genug Nahrung gefunden hatten, um in die Kondition zum Eierlegen gekommen zu sein.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Helgard Reichholf-Riehm  
Römerweg 17  
D-94072 Bad Füssing

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [48\\_1\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf-Riehm Helgard

Artikel/Article: [Brutversuch des Löfflers \(\*Platalea leucorodia\*\) am unteren Inn. 109-112](#)